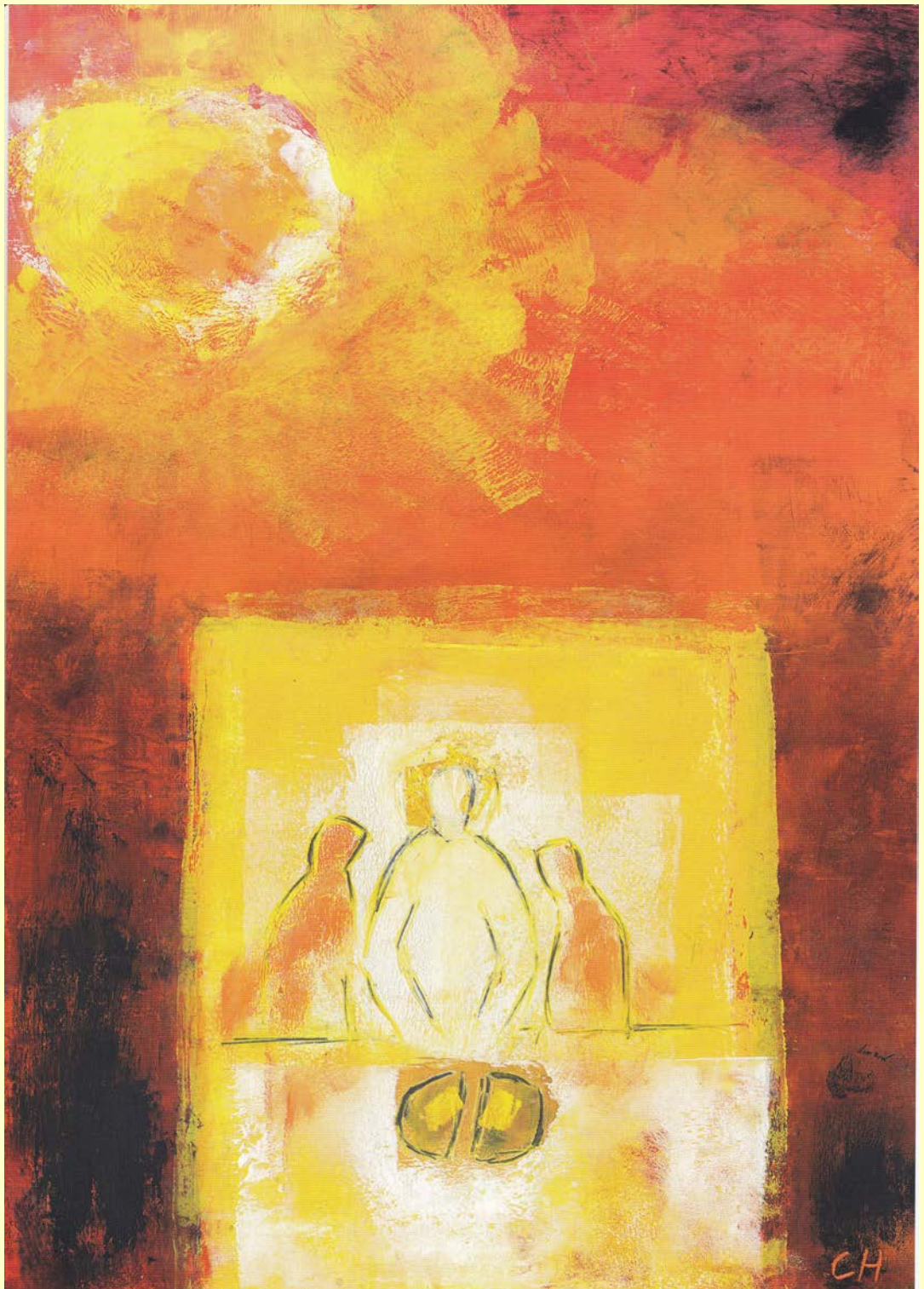


Ostermontag Herz Mariä

13. April 2020



Hausgottesdienst am Ostermontag

Der Ostermontag wird uns als zusätzlicher Feiertag geschenkt, damit das Osterfest noch etwas nachklingen kann. Ich grüße Sie ganz herzlich und wünsche Ihnen einen schönen Feiertag. Auch heute sind Sie wieder zu einem Hausgottesdienst mit Agape-Feier eingeladen. Stellen Sie dazu Ihre Osterkerze auf den Tisch und halten Sie ein Stück Brot zum Teilen bereit und Gläser oder Becher für einen Schluck Wein oder Saft für die Kinder. Vielleicht können Sie auch zusammen singen oder beten:

Lied: Gotteslob 328

Gelobt sei Gott im höchsten Thron samt seinen eingebornen Sohn, der für uns hat genug getan.
Halleluja, Halleluja, Halleluja.

Des Morgens früh am dritten Tag, da noch der Stein am Grabe lag, erstand er frei ohn alle Klag.
Halleluja, Halleluja, Halleluja.

Kreuzzeichen: Im Namen des Vaters ...

Herr unser Gott, die Auferstehung deines Sohnes hat unsere Welt verändert und uns Menschen neue Hoffnung gebracht. Wir brauchen keine Angst zu haben vor dem Leben und auch nicht vor dem Tod; denn der auferstandene Herr Jesus Christus ist immer und überall bei uns. Stärke du unser Vertrauen und lass uns zuversichtlich unseren Weg gehen.

Aus dem Evangelium nach Lukas

Am Ostersonntag wanderten zwei Jünger nach Emmaus, einem Dorf, das ungefähr zehn Kilometer von Jerusalem entfernt liegt. Unterwegs redeten sie über nichts anderes als über die Ereignisse der letzten Tage. Während sie miteinander sprachen, gesellte sich Jesus zu ihnen. Aber - wie mit Blindheit geschlagen – konnten sie ihn nicht erkennen. „Worüber unterhaltet ihr euch?“ fragte sie Jesus. Die Jünger blieben traurig stehen, und verwundert bemerkte Kleopas, einer von den beiden: „Ich glaube, du bist der einzige in Jerusalem, der nichts von den Ereignissen der letzten Tage gehört hat.“ „Was ist denn geschehen?“ wollte Jesus wissen. „Du hast nichts von Jesus gehört, dem Mann aus Nazareth?“ antworteten die Jünger. „Er war ein Prophet, den Gott geschickt hat. Jeder im Volk konnte das an seinen Worten und Taten erkennen. Aber unsere Hohenpriester und die Männer vom Hohen Rat haben ihn an die Römer ausgeliefert. Er wurde zum Tode verurteilt und dann ans Kreuz geschlagen. Dabei hatten wir gehofft, dass er der von Gott verheißene Retter ist, der Israel befreien sollte. Das war vor drei Tagen. Heute Morgen wurden wir sehr beunruhigt durch einige Frauen, die zu uns gehören. Schon vor Sonnenaufgang waren sie zum Grab gegangen; aber sein Leichnam war nicht mehr da. Ihnen seien Engel erschienen, die sollen gesagt haben: ‚Jesus lebt!‘ Einige von uns sind gleich zum Grab gelaufen. Es war tatsächlich leer, wie die Frauen berichtet hatten. Aber Jesus haben sie nicht gesehen.“ Darauf sagte Jesus zu ihnen: „Wie unverständlich seid ihr doch! Warum begreift und glaubt ihr nicht, was die Propheten vorhergesagt haben? Musste der Messias nicht all dies erleiden, bevor Gott ihn zum Herrn über alles einsetzt?“ Dann erklärte ihnen Jesus, was in der Heiligen Schrift über ihn gesagt wird – von den Büchern Mose angefangen bis zu den Propheten. Inzwischen waren sie kurz vor Emmaus.

Es sah aus, als wollte Jesus weitergehen.

Deshalb drängten ihn die Jünger:

„Bleibe doch über Nacht bei uns! Es wird ja schon dunkel.“

So ging er mit ihnen ins Haus.

Als sie sich zum Essen gesetzt hatten, nahm Jesus das Brot, dankte dafür, teilte es in Stücke und gab es ihnen.

Da plötzlich erkannten sie ihn. Doch er verschwand vor ihren Augen.

Jetzt fiel es ihnen wie Schuppen von den Augen:

„Haben wir nicht im Innersten unseres Herzens gespürt, dass es Jesus ist, als er unterwegs mit uns sprach und uns die Verheißungen der Heiligen Schrift erklärte?“

Ohne Zeit zu verlieren, liefen sie sofort nach Jerusalem zurück.

Dort waren die elf Jünger und andere Freunde Jesu zusammen.

Von ihnen wurden sie mit den Worten begrüßt:

„Der Herr ist auferstanden!

Er ist tatsächlich auferstanden! Petrus hat ihn gesehen!“

Nun erzählten die beiden, was auf dem Weg nach Emmaus geschehen war

und dass sie ihren Herrn daran erkannt hatten, wie er das Brot brach und austeilte.

Predigt von Pfarrer Hans Fischer

Die Emmauserzählung als Schule für das Leben

Liebe Schwestern und Brüder im Glauben!

Auch wenn wir die Erzählung von den Emmausjüngern schon oft gehört haben, so können wir doch immer wieder daraus etwas lernen. Das Beispiel dieser Jünger ist für uns eine Schule für das Leben.

Die Jünger machen sich auf den Weg. Das Gehen und Wandern tut dem Körper und der Seele gut. Wenigstens können wir trotz der Ausgangsbeschränkungen noch in der Natur spazieren gehen. Das tut uns gut und viele nutzen diese Möglichkeit auch. „Wie geht es dir?“ fragen wir und meinen damit: „Wie fühlst du dich? Bist du gesund und wohl auf?“ Wie es uns geht, hat auch damit zu tun, ob wir leicht und schwer durchs Leben gehen.

Was machen die beiden Jünger auf dem Weg? Sie reden miteinander über das, was sie im Herzen bewegt. Es ist ganz wichtig, dass Sorgen und Ängste, zerbrochene Hoffnungen und Enttäuschungen zur Sprache kommen. Vielen geht zurzeit das unmittelbare Gespräch und der Kontakt mit anderen ab. Wenigstens gibt es noch die Möglichkeit, über das Telefon mit anderen zu reden.

Zum Gespräch gehört auch das Hören auf den anderen. Die beiden Jünger lassen sich darauf ein, was ihnen Jesus erklärt und wie er ihnen die Augen für den Sinn der Heiligen Schrift öffnet. Das Hinhören auf das Wort Gottes kann auch bei uns die Blickrichtung verändern und eine neue Dimension aufzeigen.

Wer unterwegs ist, braucht auch Stärkung. Da tut es gut, sich an den Tisch zu setzen und gemeinsam Mahl zu halten und nicht nur unterwegs schnell noch etwas Fastfood zu sich zu nehmen. Beim Brechen des Brotes gehen den beiden Jüngern die Augen auf, finden sie zum Glauben und verwandelt sich ihre Enttäuschung in neue Begeisterung. Als andere, als neue Menschen gehen sie den Weg zurück, um die Botschaft der Auferstehung Jesu weiterzuerzählen. Ostern hat ihr Leben verändert.

Was können wir von den Emmausjüngern lernen?

- Zum Menschsein gehört die Bewegung und nicht der Stillstand. Wir gehen unseren Weg durch das Leben.
- Wir brauchen den Austausch mit anderen. Ohne Gespräche werden wir einsam.
- Der Glaube kommt vom Hören. Das Hinhören auf das Wort Gottes gibt uns Orientierung und Wegweisung.

- Und wir brauchen die Stärkung beim gemeinsamen Mahl zuhause und auch in unserer Kirche. Ich warte sehnsüchtig und freue mich darauf, dass wir eines Tages wieder zusammen Gottesdienst feiern können.

Lied: Gotteslob 89

Herr, bleibe bei uns; denn es will Abend werden und der Tag hat sich geneiget.

Fürbitten

Auferstandener Herr Jesus Christus, wie die Jünger bitten auch wir dich: Bleibe bei uns:

- Bleibe bei uns in unserer Familie und gehe mit uns auf unserem gemeinsamen Weg.
- Bleibe bei allen älteren Menschen, die in den Heimen nicht mehr besucht werden dürfen.
- Bleibe bei allen Kranken und Sterbenden und stärke sie für ihren Weg.
- Bleibe bei allen, die im medizinischen Bereich arbeiten und gib ihnen Kraft und Ausdauer.
- Bleibe bei allen Menschen, die durch ihren Einsatz das gesellschaftliche Leben aufrechterhalten.
- Bleibe bei allen Frauen und Männern, die in unserer Kirche Verantwortung tragen und begleite sie auf dem Weg in die Zukunft.
- Bleibe bei ...

Herr, du gehst mit uns auf unserem Weg. Dafür danken wir dir und loben und preisen dich heute und alle Tage bis in Ewigkeit.

Agape Feier

Am Brechen des Brotes erkannten die Jünger in Emmaus den auferstandenen Herrn. Er hat es so getan wie auch bei der Feier des letzten Abendmahles.

Lied: Gotteslob 282

Beim letzten Abendmahle, die Nacht vor seinem Tod,
nahm Jesus in dem Saale Gott dankend Wein und Brot.

Nehmt, sprach er, trinket, esset: das ist mein Fleisch mein Blut,
damit ihr nie vergesst, was meine Liebe tut.

Bevor wir an diesem Feiertag miteinander Brot und Wein teilen, beten wir gemeinsam:

Vater unser...

Immer wieder hat Jesus nach seiner Auferstehung den Jüngern den Frieden gewünscht.
So reichen wir uns die Hand und wünschen einander den Frieden des auferstandenen Herrn.

Segensgebet über Brot und Wein

Guter Gott, du beschenkst uns immer wieder neu mit deinen Gaben, von denen wir leben. Im Brot steckt alles, was wir zum Leben brauchen und der Wein erfüllt unser Herz mit Freude. Wir bitten dich um deinen Segen für dieses Brot und den Wein. Lass uns dankbar die Gaben genießen, die wir jetzt in Erinnerung an deinen Sohn Jesus Christus miteinander teilen.

Das Brot teilen und einen Schluck Wein trinken

Meditation

Immer ist dieser dritte Tag,
da wir verzagt und ratlos nach Emmaus gehen und dich nicht sehen.
Und doch bist du bei uns, Herr.

Immer ist dieser dritte Tag,
da wir dich hören und nicht verstehen, was rundum geschehen.
Du sprichst dennoch zu uns, Herr.

Immer ist dieser dritte Tag,
da uns beim Brotbrechen die Augen aufgehen und wir dich erkennen
und brennenden Herzens gestehen:
Du lebst unter uns, Herr.

Silja Walter

Segensgebet

Der gute und barmherzige Gott führe uns vom Tod zum Leben.
Er führe uns von der Verzweiflung zur Hoffnung und von der Angst zum Vertrauen.
Er führe uns vom Streit zum Frieden und aus der Dunkelheit ans Licht.
So begleite uns Gottes Segen auf unserem Weg und halte seine schützende und liebende Hand
über uns, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

Lied: Gotteslob 237

Freu dich, erlöste Christenheit! Freu dich und singe! Der Heiland ist erstanden heut.
Halleluja! Sing fröhlich: Halleluja!

Drei Tage nur hielt in das Grab. - Freu dich und singe! - Er warf des Todes Fesseln ab.
Halleluja! Sing fröhlich: Halleluja!

O Christ nun feste Hoffnung hab! - Freu dich und singe! - Auch du wirst gehen aus deinem Grab.
Halleluja! Sing fröhlich: Halleluja!

Osterlachen

Donald Trump macht einen Informationsbesuch in Israel.
Während einer Reise durch Jerusalem erleidet er einen Herzinfarkt und stirbt.
Der Bestatter erzählt den ihn begleitenden amerikanischen Diplomaten:
„Sie können ihn für 50.000 Dollar nach Hause schicken lassen
oder Sie können ihn hier im Heiligen Land für nur 100 Dollar begraben.“
Die Diplomaten gehen in eine Ecke, um ein paar Minuten zu diskutieren.
Sie kehren mit ihrer Antwort an den Bestatter zurück und sagen ihm,
dass Donald Trump nach Hause zurückgeschickt werden soll.
Der Bestatter ist verwirrt und fragt:
„Warum würden Sie 50.000 Dollar ausgeben, um ihn nach Hause zu schicken,
wenn es doch wunderbar wäre, hier begraben zu werden
und Sie nur 100 Dollar ausgeben würden?“
Die Diplomaten antworten:
„Vor langer Zeit ist hier ein Mann gestorben,
hier begraben worden und drei Tage später ist er von den Toten auferstanden.
Wir können das Risiko einfach nicht eingehen.“